

# RETTUNGS DIENST

## RETTUNGSDIENST



**14 Einsätze in Justizvollzugseinrichtungen: Was ist das Besondere?**  
Rettungseinsätze in Justizvollzugseinrichtungen unterliegen speziellen Regeln und bedürfen einiger Grundkenntnisse, um im Spannungsfeld einer optimierten medizinischen Versorgung erforderliche Sicherheitsbelange und gesetzliche Regeln nicht zu verletzen. Spezielle einsatztaktische Aspekte, Kenntnis einzelner Krankheitsbilder und praktische Tipps sind hilfreich, diese Einsätze optimiert abzuwickeln.  
*M. Lehmann*

**20 Hoch-/Tiefbau: Gefahren für den Rettungsdienst an der Einsatzstelle**  
Das anfangs gar nicht, später oft stiefmütterlich behandelte Thema der Gefahren an der Einsatzstelle in der Aus- und Fortbildung im RD findet immer mehr Beachtung.  
*M. Morczinietz, C. Kann*



**26 Gefahren auf dem Bauernhof: Atemgifte, Panik unter Tieren, technische Geräte**  
Die Tücken für den RD-Mitarbeiter enden nicht bei berufsspezifischen Gefahren, sie erstrecken sich vielmehr auf das jeweilige Gefährdungspotenzial des Patienten, z.B. auch bei Einsätzen im Umfeld der Landwirtschaft.  
*D. Beckenbauer*

*Titelfotos:  
G. Zander,  
Björn-Steiger-Stiftung,  
J. Scherer/Malteser, LRA NF*

*Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Masimo bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.*

## RETTUNGSDIENST

**30 Höhenrettungsübung auf Offshore-Messstation: Alles Gute kommt von oben**  
Die Höhenretter der Feuerwehr Oldenburg führten Ende Juni eine Seenotrettungsübung auf einer Messstation durch, die im Spiekerooger Watt betrieben wird. Die Übung sah vor, dass das Team für „Spezielles Retten aus Höhen und Tiefen“ eine verletzte Person aus dem 20 m tiefen Messpfahl zu retten hatte. Die Station liegt zwischen Langeoog und Spiekeroog im Seegatt, genau dort, wo die Strömung von ablaufendem und auflaufendem Wasser am stärksten ist.  
*M. Wach*



**34 Auf dünnem Eis: Eisrettung aus Sicht des Rettungsdienstes**  
Bestimmte rettungsdienstliche Einsatzszenarien sind jahreszeitabhängig. Hat man es in den Sommermonaten viel mit körperlichen Defiziten aufgrund hoher Temperaturen oder massiver Sonnenbelastung zu tun, so bringen die Wintermonate oftmals Einsätze durch Unterkühlung mit sich. Ein Extremfall stellt hier die Rettung und Behandlung von im Eis eingebrochenen Personen dar.  
*J. Krämer, K. Reeh*

## RETTUNGSDIENST

**38 Rettungsdienst am Rhein-Main-Flughafen: Alltag oder beständige Herausforderung?**  
Der Frankfurter Rhein-Main-Flughafen stellt gemessen an den Passagierzahlen den drittgrößten Verkehrsflughafen Europas dar. Der gesamte Flughafen gibt 68.000 Menschen Arbeit. Zusammen mit den Fluggästen und Besuchern bewegen sich dort jeden Tag im Durchschnitt 150.000 Menschen. Diese Zahlen, die durchaus mit den Größenordnungen einer Stadt vergleichbar sind, machen eine adäquate medizinische Versorgung erforderlich.  
*R. Hörner*

**42 Schnittstelle Schockraum: Polytraumaversorgung „Wolfsburger Modell“**  
In Deutschland ereignen sich jährlich ca. 7 bis 8 Mio. Unfälle. Davon sind in etwa 33.000 bis 38.000 Polytraumata. Die präklinische Versorgung von schwer Verletzten endet für den Rettungsdienst mit der Übergabe des Patienten an den „Trauma-Leader“ des Schockraumteams. Im präklinischen Bereich gibt es einheitliche Behandlungsrichtlinien zur Versorgung von schwer Verletzten, um die Überlebenschancen des Patienten zu erhöhen. Doch wie vollzieht sich die Versorgung des schwer Verletzten nach der präklinischen Phase? Dieser Einblick bleibt dem Rettungsdienstpersonal oftmals verwehrt.  
*C. Schröter, W. Klein, C. Eichholz*



## FORTBILDUNG

### 47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 10: CBRN-Gefahren im Rettungsdienst

Immer wieder kommt es zu Einsätzen, die aufgrund von mangelnder Information, Unwissenheit oder nicht erkannter Gefahren das Einsatzpersonal gefährden. Bei Gefahrstoffen kommt es nicht auf die Menge an, sondern wie toxisch, reizend oder gesundheitsschädlich die Stoffe sind. Schon geringe Mengen können hier erhebliche Auswirkungen haben.

*P. Wiese*



### 37 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: „Der Sommer ist vorbei – Hypothermie“

*Th. Semmel*

## NOTFALLPRAXIS

### 56 Einsatz bei der „Loveparade“: Erstversorgung bei der Katastrophe

*S. Hauke*



## NOTFALLPRAXIS

### 61 Helfer vor Ort: Wenn Minuten entscheiden

*M. Rippert, F. Seel*

### 64 Organisationsübergreifende Kommunikation: Vorsorglicher RTW-Einsatz bei unklarer Notlage

Bei besonderen Gefahrenlagen ist die Absprache aller beteiligten Einsatzkräfte ein unabdingbares Mittel, um diese nicht unnötig zu gefährden. Auch muss eine Gefährdung unbeteiligter Personen stets berücksichtigt – und bei deren Vorhandensein – beseitigt werden. Im direkten Gefahrenbereich sollten demnach nur die Kräfte agieren, die zur Abwendung der Gefahrenlage zuständig und hierfür entsprechend ausgebildet sind.

*T. Moeser*

## RECHT

### 66 Gefahrenpotenzial: Mangelhafte Ausrüstung

Fahrzeugdefekte, fehlende Medizinprodukte oder zu wenig Dienstbekleidung sind typische Beispiele für Missstände auf Rettungswachen. Wo liegen aber die Grenzen zwischen noch vertretbaren und gefährlichen Defiziten? Wer haftet dafür? Wie sichert sich der Mitarbeiter, wie der Vorgesetzte ab?

*R. Tries*

### 70 Trennungs- oder Eingliederungsmodell: Zukünftige Rettungsdienstorganisation in Deutschland

*O. Esch, H. Quintern*

## MAGAZIN

### 76 Reizthema Ausschreibungen: „Warum den Rettungsdienst durch die Krankenkassen verteuern?“

*P. Poguntke*

### 78 Das Hauptproblem heißt Duplizität: Brandenburg hat Probleme bei der Einhaltung der 15-Minuten-Hilfsfrist

*P. Poguntke*

### 80 Rettung im „Land der Horizonte“ (Teil 2): Die kommunalen Retter von der Küste

Es wird der Rettungsdienst des Landkreises Nordfriesland porträtiert, der zu den wenigen kommunal organisierten im Norden zählt. Aufgrund der ausgedehnten Fläche der Halligen und Inseln sowie der Grenzlage zu Dänemark sind im alltäglichen Dienstbetrieb gleich mehrere organisatorische Herausforderungen zu bewältigen.

*C. Lippay*

### 84 Ein Quantensprung über 200.000 Euro: Skepsis bei Finanzierung der BabyNAW der Björn-Steiger-Stiftung

*P. Poguntke*

### 96 Kleinanzeigen, Impressum

### 98 Termine



## 12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo? Mehr dazu auf [www.skverlag.de](http://www.skverlag.de)